

KONZERTKRITIK

Vielgestaltige
Ödnis

Das **Ensemble ö!** hat sein zweites Konzert unter den Titel «Ödnis» gestellt. Ein **lyrischer Abend** im Theater Chur.

► DOMENIC BUCHLI

Wenn die Zufriedenheit der Konzertbesucher mit vermeintlich schwieriger Musik und Lyrik erzielt wird, so liegt das am Können und am Spürsinn der Ausführenden. Das zweite ö!-Konzert der Saison im Theater Chur am Montagabend stand unter dem Thema «Ödnis – mit Schuman in die Gegenwart». Ödnis: die Leere, die nach der Bewegung, dem Chaos, mitunter folgt – und die im Programm von ö! nicht die simple Leere war. Wunderbar für Zuhörer wie für Ensemble, sich mit musikalischen und lyrischen Dingen auseinander zu setzen, deren Werte über Festlegungen, Kategorien und vermeintlich allgemeingültige Schlussfolgerungen hinausgehen. Das ist Risiko wie positive Erfahrung, eine gelungene Investition: ein wagemutiger Gang in seelische Abgründe. Abgründe jedoch mit einem Fingerzeig auf Erlösung hin, erzeugt mit dem Prinzip Hoffnung.

In dieser Saison bezieht das Ensemble ö! Lyrik, vor allem die Lyrik von Paul Celan, in das Gesamtthema mitein. So konnte David Sontòn Cafilisch am Konzertabend nebst seinen ö!-Musikern Riccarda Cafilisch, Flöte, Christian Hieronymi, Cello und der Pianistin Cäcilia Schuler den Schauspieler Jaap Achterberg vorstellen, welcher Gedichte von Paul Celan vortrug. Eine erstaunliche und bewegende Balance wurde zwischen den Celan-Texten und den Kompositionen von Teizo Matsumura, Robert Schumann, Heinz Holliger und Franz Liszt nahezu mühelos erreicht, ohne Gegensätze und Eigenheiten zu verdrängen.

Bei David Sontòn Cafilisch, dem künstlerischen Leiter, hat alles ein grundlegendes Konzept, das aus seiner besonderen Kunst der Interpretation und des Arrangierens entspringt. Da nimmt er Heinz Holliger nicht nur wegen des Themas mit «Duo für Violine und Violoncello» ins Programm auf, sondern auch als Folge dessen ausgeprägter Affinität zu Schumann und Liszt. Und hätte der verstorbene japanische Komponist Teizo Matsumura, unter anderem mit dem grandiosen «Poème II für Soloflöte» (Riccarda Cafilisch), nicht im Programm gestanden, es hätte die Erklärung zu dem, was Ödnis ist, schmerzlich gefehlt. Mit Celans Worten: «es sind noch Lieder zu singen jenseits der Menschen».